

Barrierefreiheit im Web

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es von entscheidender Bedeutung, dass Websites und Webanwendungen **für alle Nutzer zugänglich sind**, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Einschränkungen. Barrierefreiheit im Web ist nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, **sondern auch eine Chance**, ein inklusives und benutzerfreundliches Erlebnis für alle zu schaffen. In diesem Whitepaper werden wir die Vorteile, Herausforderungen und bewährten Verfahren für die Umsetzung von Barrierefreiheit im Web untersuchen.



1 Vorteile von Barrierefreiheit im Web

Herausforderungen bei der

2 Umsetzung von Barrierefreiheit im Web

3 Vorgehensweise und Best Practices

 Aktuelle Technologien

 Mobile Anwendungen

 Einhaltung von Richtlinien und Standards

 Checkliste für Barrierefreiheit im Web

Vorteile von Barrierefreiheit im Web



Inklusion und Gleichberechtigung

Barrierefreiheit im Web ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, unabhängig und gleichberechtigt am digitalen Leben teilzunehmen. Es fördert die Inklusion und verhindert die Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen.



Verbessertes Nutzererlebnis

Barrierefreie Websites und Webanwendungen bieten ein besseres Nutzererlebnis für alle Besucher, unabhängig von ihren Fähigkeiten. Sie sind leichter zu navigieren, zu verstehen und zu bedienen.

Die neuen Erfolgskriterien wie "Ausrichtung", "Identifizierung von Zweck" und "Lesbare Schriftart" zielen gezielt darauf ab, die Nutzbarkeit für Menschen mit Seh-, kognitiven und Mobilitätseinschränkungen deutlich zu verbessern. Durch ihre Berücksichtigung können **Websites und Apps intuitiver, verständlicher und einfacher bedienbar** gestaltet werden.



Rechtliche Konformität

In vielen Ländern ist **Barrierefreiheit im Web gesetzlich vorgeschrieben**. Die Einhaltung dieser Vorschriften schützt Unternehmen vor möglichen Rechtsstreitigkeiten und Bußgeldern.

Die WCAG 2.2 werden die Grundlage für zukünftige gesetzliche Vorgaben zur digitalen Barrierefreiheit bilden, wie den European Accessibility Act. Durch frühzeitige Umsetzung können Unternehmen Rechtsrisiken und teure Klagen aufgrund mangelnder Zugänglichkeit vermeiden.



Erweiterung der Reichweite/potenzielle Zielgruppe

Durch die Berücksichtigung von Barrierefreiheit können Websites und Webanwendungen von einer größeren Zielgruppe genutzt werden, was zu einer höheren Reichweite und potenziell mehr Umsatz führen kann.

Indem digitale Angebote die Anforderungen der WCAG 2.2 erfüllen, werden sie für **eine größere Nutzergruppe zugänglich – schätzungsweise 15-20% der Bevölkerung** mit einer Form von Behinderung. Dies eröffnet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Reichweite auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.



Einfluss auf **bessere Auffindbarkeit** im Netz



Verbesserte Nutzererfahrung und niedrigere Absprungrate

Barrierefreie Websites bieten eine bessere Nutzererfahrung durch einfachere Navigation, sauberen Code und schnellere Ladezeiten. Dies führt zu niedrigeren Absprungraten und längeren Verweildauern - beides Faktoren, die das Ranking positiv beeinflussen.



Mobile Optimierung

Eine barrierefreie Website ist automatisch auch für mobile Geräte optimiert, was angesichts der steigenden Zahl mobiler Suchanfragen das Ranking verbessern kann.



Ähnlichkeiten zu Suchmaschinen-Crawlern

Screenreader und Webcrawler folgen einer ähnlichen Logik beim Parsen von Inhalten. Optimierungen für Screenreader wie aussagekräftige Überschriften, Seitenabschnitte und Alternativtexte erleichtern auch die Indizierung durch Crawler.

Größere Zielgruppe und mehr Traffic

Barrierefreie Websites erreichen mehr Menschen mit Behinderungen. Dies kann zu **mehr Traffic und Backlinks** führen, was sich positiv auf das Ranking auswirkt.

Einfache Sprache und Struktur

Barrierefreie Websites verwenden oft einfachere Sprache und klare Strukturen, was die Lesbarkeit und Verständlichkeit für Nutzer und Crawler erhöht.

Obwohl Barrierefreiheit kein offiziell bestätigter Rankingfaktor ist, deuten viele Quellen darauf hin, dass ihre Umsetzung aufgrund der verbesserten Nutzererfahrung, Zielgruppenausweitung und technischen Optimierungen **einen positiven Einfluss auf das Suchmaschinenranking** hat.



Stärkung des Markenimages

Barrierefreie Websites und Apps demonstrieren soziale Verantwortung und Inklusion als Unternehmenswerte. **Dies kann das Markenimage stärken** und die Attraktivität als Arbeitgeber für Fachkräfte erhöhen.



Zukunftssicherheit der Investitionen

Durch rechtzeitige Berücksichtigung der WCAG 2.2 bereits bei der Entwicklung neuer digitaler Produkte und Services können Unternehmen **Kosten für spätere Nachrüstungen vermeiden** und ihre **Investitionen zukunftssicher gestalten**.

Die Vorteile der WCAG 2.2 gehen weit über die reine Erfüllung gesetzlicher Pflichten hinaus. Unternehmen, welche frühzeitig in digitale Barrierefreiheit investieren, können davon durch bessere Nutzererlebnisse, Reichweitensteigerung, Rechtssicherheit und Imagegewinn profitieren.



Quick Wins Barrierefreiheit

Inklusion und Gleichberechtigung:

- Ermöglicht Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Teilhabe am digitalen Leben
- Fördert die Inklusion und verhindert die Ausgrenzung

Verbessertes Nutzererlebnis:

- Barrierefreie Websites sind leichter zu navigieren, zu verstehen und zu bedienen
- Verbesserte Nutzbarkeit für Menschen mit Seh-, kognitiven und Mobilitätseinschränkungen

Rechtliche Konformität:

- Erfüllung gesetzlicher Vorschriften zur Barrierefreiheit schützt vor Rechtsstreitigkeiten und Bußgeldern
- Vorbereitung auf zukünftige gesetzliche Vorgaben wie den European Accessibility Act

Erweiterung der Reichweite:

- Größere Zielgruppe durch Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- Schätzungsweise 15-20% der Bevölkerung mit einer Form von Behinderung

Stärkung des Markenimages:

- Demonstration sozialer Verantwortung und Inklusion als Unternehmenswerte
- Erhöhte Attraktivität als Arbeitgeber für Fachkräfte

Zukunftssicherheit der Investitionen:

- Vermeidung späterer Kosten durch frühzeitige Berücksichtigung der WCAG 2.2
- Langfristig bessere Nutzererlebnisse und Reichweitensteigerung

Einfluss auf bessere Auffindbarkeit im Netz:

- Verbesserte Nutzererfahrung führt zu niedrigeren Absprungraten und längeren Verweildauern
- Bessere Optimierung für mobile Geräte und Suchmaschinen-Crawler
- Höhere Lesbarkeit und Verständlichkeit für Nutzer und Suchmaschinen

Herausforderungen bei der Umsetzung von Barrierefreiheit im Web

Technische Komplexität:

- Anpassung bestehender Websites und Anwendungen kann technisch anspruchsvoll sein
- Integration barrierefreier Technologien und Design-Prinzipien erfordert tiefes Fachwissen

Zusätzliche Kosten:

- Initiale Implementierung und Schulung können kostspielig sein
- Kontinuierliche Wartung und Updates sind erforderlich, um mit neuen Technologien und Richtlinien Schritt zu halten

Kontinuierliche Wartung und Aktualisierung:

- Barrierefreiheit ist kein einmaliger Prozess, sondern erfordert fortlaufende Anpassungen
- Regelmäßige Überprüfungen und Tests zur Sicherstellung der Einhaltung aktueller Standards sind notwendig

Schulung und Sensibilisierung:

- Mitarbeiter müssen kontinuierlich geschult werden, um die Anforderungen und Best Practices zu verstehen
- Bewusstsein und Sensibilisierung im gesamten Unternehmen sind notwendig, um Barrierefreiheit als Priorität zu verankern

Mangelnde Ressourcen:

- Kleine und mittelständische Unternehmen haben oft begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen
- Es kann schwierig sein, die notwendigen Mittel für die umfassende Umsetzung bereitzustellen

Komplexität bei der Anpassung vorhandener Inhalte:

- Bestehende Inhalte und Systeme müssen überprüft und möglicherweise grundlegend überarbeitet werden
- Sicherstellung, dass alle zukünftigen Inhalte barrierefrei gestaltet werden, ist eine laufende Herausforderung

Einhaltung und Interpretation von Standards:

- Unterschiedliche Interpretation der WCAG-Richtlinien kann zu Unsicherheiten führen
- Sicherstellung der Konformität mit internationalen und nationalen Standards erfordert präzise Kenntnisse

Benutzerfeedback und -beteiligung:

- Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in den Entwicklungsprozess kann logistisch herausfordernd sein
- Benutzerfeedback muss kontinuierlich gesammelt und in die Weiterentwicklung einfließen



Trotz der Herausforderungen bei der Umsetzung von Barrierefreiheit im Web müssen Unternehmen keine Angst davor haben. Viele der anfänglichen Hürden können mit den **richtigen Strategien und Ressourcen** gemeistert werden. Investitionen in Schulungen und fortlaufende Weiterbildung sorgen dafür, dass Mitarbeiter die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Technologische Fortschritte bieten immer mehr Tools und Lösungen, die die Implementierung und Wartung erleichtern. Langfristig profitieren Unternehmen von einer erweiterten Zielgruppe, verbessertem Nutzererlebnis und gesteigerter rechtlicher Sicherheit, was die anfänglichen Investitionen mehr als rechtfertigt.

Vorgehensweise und Best Practices

Aktuelle Technologien, welche die Barrierefreiheit im Web fördern, sind:

Assistive Technologien

Assistive Technologien wie Bildschirmlesehilfen, Bildschirmlupe, Spracherkennungssoftware und Braillezeilen erleichtern Menschen mit Behinderungen den Zugang zu digitalen Inhalten und Anwendungen.

Künstliche Intelligenz (KI)

KI-Technologien wie automatische Bildbeschreibungen, Objekterkennung und Sprachsynthese können die Zugänglichkeit von Websites und Apps für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen verbessern.

Automatisierte Prüfverfahren

Automatisierte Tools zur Überprüfung der Barrierefreiheit von Websites und Apps auf Basis von Standards wie den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) erleichtern die kontinuierliche Einhaltung von Richtlinien.

Inklusive Design-Frameworks und -Tools

Design-Frameworks, Bibliotheken und Tools, die Barrierefreiheit von Anfang an berücksichtigen, wie barrierefreie Entwurfsmuster, Vorlagen und Komponenten, fördern die Integration von Zugänglichkeit in neue Websites und Apps.

Responsive und adaptive Designs

Responsive und adaptive Designs passen Websites und Apps an verschiedene Geräte, Bildschirmgrößen und Nutzungskontexte an, was die Zugänglichkeit für eine breitere Nutzerbasis erhöht.

Fortschrittliche Multimedia-Funktionen

Technologien wie Untertitel, Audiodeskriptionen, Transkripte und Gebärdensprachvideos machen multimediale Inhalte für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderungen zugänglich.

Durch den Einsatz dieser Technologien können Websites und Webanwendungen inklusiver und für eine größere Nutzerbasis zugänglich gestaltet werden, was die digitale Barrierefreiheit fördert.

Einhaltung von **Richtlinien und Standards**

Befolgen Sie etablierte Richtlinien und Standards wie die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) des World Wide Web Consortiums (W3C). Es gibt mehrere neue Standards und Richtlinien zur Barrierefreiheit im Web, die in den kommenden Jahren relevant werden.

EN 301 549 V3.2.1

Die europäische Norm EN 301 549 V3.2.1 legt funktionelle Anforderungen an die Barrierefreiheit von IKT-Produkten und -Dienstleistungen fest, einschließlich Websites. Sie basiert auf den WCAG 2.1 und enthält zusätzliche Anforderungen. Die aktualisierte Version 3.2.1 trat 2021 in Kraft.

EU-Richtlinie über Barrierefreiheitsanforderungen

Die EU-Richtlinie 2016/2102 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Websites und mobile Anwendungen öffentlicher Stellen verpflichtet Behörden, ihre **Websites und Apps bis Juni 2025** barrierefrei zu gestalten. Sie basiert auf den WCAG 2.1 mit Konformitätsstufe AA.

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (Deutschland)

In Deutschland wird das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz ab 2025 die Einhaltung der Barrierefreiheit für Websites und mobile Anwendungen von Unternehmen mit **mehr als 20 Beschäftigten und über 500.000 Euro Jahresumsatz** verpflichtend machen. Es orientiert sich an den WCAG-Standards.

Die neuen Standards und Richtlinien zielen darauf ab, einheitliche und verbindliche Vorgaben für eine verbesserte digitale Barrierefreiheit zu schaffen. Sie basieren größtenteils auf den WCAG des W3C und erweitern diese teilweise um zusätzliche Anforderungen.

Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.2

Die WCAG 2.2 sind die aktuellen Richtlinien des World Wide Web Consortiums (W3C) für barrierefreie Webinhalte. Sie erweitern die WCAG 2.1 und enthalten zusätzliche Erfolgskriterien, um die Barrierefreiheit weiter zu verbessern.

Die neuen Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.2 unterscheiden sich von der vorherigen Version 2.1 hauptsächlich durch die Ergänzung neuer Erfolgskriterien. Insgesamt wurden neun neue Kriterien hinzugefügt, die sich vor allem auf die verbesserte Nutzbarkeit für sehbehinderte und lernbehinderte Personen konzentrieren:

Neue Erfolgskriterien in WCAG 2.2

- Ausrichtung: Inhalte müssen so ausgerichtet sein, dass sie ohne Bildlauf oder Bildschirmverkleinerung gelesen werden können.
- Identifizierung von Zweck: Der Zweck von Benutzeroberflächenkomponenten, Symbolen und Regionen muss programmtechnisch bestimmt werden können.
- Konsistente Hilfe: Kontextsensitive Hilfe muss über mehrere Webseiten hinweg konsistent sein.
- Reversible Aktionen: Aktionen, die rechtliche Verpflichtungen oder Finanzmanagement betreffen, müssen reversibel sein.
- Zeitverzögerungen: Benutzer müssen die Möglichkeit haben, Zeitverzögerungen vor Ablauf zu verlängern.
- Erneute Authentifizierung: Bei der erneuten Authentifizierung muss der Datenverlust minimiert werden.
- Animationsmöglichkeiten: Bewegungen, Blinkeffekte und Bildlaufanimationen müssen deaktivierbar sein.
- Zielbereich: Für Komponenten der Benutzeroberfläche, die auf Ziele zeigen, muss der Zielbereich angepasst werden können.
- Lesbare Schriftart: Schriftarten müssen bei Bedarf vergrößert werden können.

Während die WCAG 2.1 insgesamt 50 Erfolgskriterien enthielt, umfasst die neue Version 2.2 nun **59 Kriterien**. Die Grundprinzipien und die meisten bestehenden Richtlinien bleiben jedoch unverändert.

Mobile Anwendungen

Die neuen Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.2 haben einige spezifische Auswirkungen auf die Entwicklung von mobilen Anwendungen (Apps).

Berücksichtigung mobiler Nutzungsszenarien

Die WCAG 2.2 adressieren explizit Herausforderungen bei der Nutzung von mobilen Geräten und Apps. Neue Erfolgskriterien wie "Ausrichtung" (2.4.9) und "Zielbereich" (2.5.7) zielen darauf ab, die Bedienbarkeit auf kleinen Touchscreens zu verbessern.

Verbesserte Unterstützung für Sehbehinderte

Mehrere neue Kriterien wie "Identifizierung von Zweck" (1.3.7), "Lesbare Schriftart" (1.4.12) und "Animationsmöglichkeiten" (2.3.3) sollen die Nutzbarkeit für sehbehinderte Personen auf mobilen Geräten erhöhen, z.B. durch bessere Bildschirmlesehilfen-Unterstützung.

Berücksichtigung kognitiver Behinderungen

Kriterien wie "Konsistente Hilfe" (3.3.6) und "Reversible Aktionen" (3.3.7) zielen auf eine verbesserte Nutzbarkeit für Personen mit kognitiven Einschränkungen ab, was gerade bei komplexeren Apps relevant ist.

Zeitverzögerungen und erneute Authentifizierung

Die neuen Kriterien "Zeitverzögerungen" (2.2.7) und "Erneute Authentifizierung" (3.2.6) betreffen Aspekte wie Sitzungstimeouts und Anmeldevorgänge, die bei mobilen Apps häufig vorkommen. Insgesamt erfordern die WCAG 2.2 von App-Entwicklern eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse unterschiedlicher Behinderungsgruppen, insbesondere in Bezug auf mobile Nutzungsszenarien. Die Umsetzung der neuen Richtlinien kann zu Anpassungen in Design, Interaktionskonzepten und Technologien mobiler Apps führen.



Checkliste für Barrierefreiheit im Web

- ✓ Verwendung von semantischem HTML
- ✓ Bereitstellung von Alternativtexten für Bilder und Multimedia
- ✓ Sicherstellung ausreichender Farbkontraste
- ✓ Verwendung von beschreibenden Links und Überschriften
- ✓ Ermöglichung der Bedienung mit Tastatur
- ✓ Bereitstellung von Untertiteln und Transkripten für Audio- und Videoinhalte
- ✓ Vermeidung von Codierungen, die Barrierefreiheit beeinträchtigen könnten
- ✓ Regelmäßige Überprüfung mit Barrierefreiheits-Prüftools



Fazit

Barrierefreiheit im Web ist **nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch eine Chance**, ein inklusives und benutzerfreundliches Erlebnis für alle zu schaffen. Durch die Berücksichtigung von Barrierefreiheit können Unternehmen ihre **Reichweite erweitern, das Nutzererlebnis verbessern und rechtliche Risiken** vermeiden. Allerdings erfordert die Umsetzung von Barrierefreiheit im Web technisches Wissen, zusätzliche Ressourcen und kontinuierliche Wartung. Indem Sie etablierte Richtlinien und Best Practices befolgen, Nutzer mit Behinderungen einbeziehen und Barrierefreiheit von Anfang an berücksichtigen, können Sie sicherstellen, dass **Ihre Websites und Webanwendungen für alle zugänglich** sind.

Sie haben noch Fragen?

Buchen Sie jetzt kostenlos und unverbindlich einen Beratungstermin mit mir. Ich freue mich auf den Austausch!

Termin buchen



Oder per E-Mail an:
beratung@sinkacom.de



Andreas Köninger
CEO at SinkaCom AG



www.sinkacom.de